

1978

N  
14



(Tit. plen.)

S S R R  
**S**chimmelfennig

giebt,  
 aus einem edlen Triebe,

Der holden

**R**ochin

heut,  
 in ungesärbter Liebe,

Hein Herz

zu eigen hin,  
 Drum eilt ein frohes Blat,

Das  
**V**or dem Werthen Paar

Respect und Liebe hat.

D. P.

Leipzig, den 9. August, 1729.

gedruckt mit Liebigischen Schriften.



Kapsel 78 N 14 [82]

AK

**D**ie grosse Königin, die Liebe,  
Beschiede jüngst, vor ihren Thron,  
Viel tausend, derer heisse Triebe  
Den von ihr ausgebotnen Lohn  
In aller Eil zu hohlen dachten,  
Kam aber sahe sie Euch Zwey;  
So rief sie gleich durch ihre Wachten:  
Komm, Edles Paar! zuerst herbey.

**D**ie erste Schildwach ließ Euch gehen,  
Dieselbe hieß Aufrichtigkeit.  
Viel musten da zurücke stehen,  
Doch wars bey mir noch rechte Zeit,  
Daß ich mit Euch so frey durchkame,  
Die andre Schildwach schien gar neu,  
Und so viel ich von ihr vernahme,  
So hieß sie: Alte Lieb' und Treu.

**D**ie dritte Schildwach wolt mich fragen:  
Gehört ihr auch zu diesen Zweyn?  
Ich sprach: Mein Freund! ich wills euch sagen,  
Laßt mich nur erst passiret seyn.  
Ich soll euch so schon längstens kennen,  
Ihr heisset die Beständigkeit;  
Soll aber ich mich gleichfalls nennen:  
So fragt mich nur zu andrer Zeit.

**D**ie Schildwach nahm mein leises Zischen  
So auf, als ob nies nicht gehört.  
Nein, sprach sie, halt! wolt ihr durchwischen;  
Entschliest euch erstlich, daß ihr schwört.  
Der schönen Jungfer und dem Herren,  
So eben grade vor euch gehn,  
Darf ich den Eingang zwar nicht sperren:  
Allein ihr könnt zurücke stehn.



**I**ch sprach: Warum soll ich denn Schwören,  
Ich bin ja noch kein Freyer nicht?  
Die Königin mocht dieses hören,  
Und weil sie gleich zum Rechte spricht:  
So sprach sie, als sie mich vernommen,  
Zur Schildwach, gleichsam als in Zorn:  
Laß ihn ohn Eyd auch mit herkommen.  
Er hat das Schwören ganz verschworn.

**E**uch wurden Küßen vorgeleget,  
Ich sah Euch Beyde darauf knien,  
Hat mich etwas jemahls berueget;  
So war es da, so viel mirs schien.  
Mich überfiel ein sanftes Schrecken,  
Mit Lust und Ehrfurcht untermischt.  
Auch ließ ich mich zur Freud erwecken,  
Weil ich so glücklich durchgewischt.

**I**hr Beyde wechseltet die Ringe,  
Ihr Beyde wechseltet das Herz,  
Ich dachte, was sind das vor Dinge!  
Gleich fühlt ich etwas Lust und Schmerz,  
Daß ich es Euch nicht nachthun sollte.  
Cupido bließ mir was ins Ohr:  
Wenn ich die Königin sprechen wolte,  
So käm ich einzig durch ihn vor.

**A**um, eh ich michs hierauf versah:  
Als schoß dies kleine Rabenstück,  
Als obs mit allem Fleisch geschah.  
Und sahe ich zu guten Glück,  
Daß zwar der Dieb nach mir gezielet,  
Doch Euer Herz allein verwundt.  
So gehts, wenn man mit Kindern spielet,  
Dies wars, was er mir selbst gestund.

Die Königin hieß Euch aufstehen,  
Sie stieg so gleich von ihrem Thron,  
Sie hieß Euch zu demselben gehen,  
Sie gab Euch eine güldne Krohn.  
Sie hertzte Euch als liebste Kinder,  
Dich nannte sie Vollkommne Braut,  
Dein Bräutigam hieß ihr nicht minder,  
Ein Meisterstück, das sie erbaut.

Die holde Königin umfaste  
Hierauf Euch Beyde noch einmahl,  
Sie bat sich auch bey Euch zu Gaste,  
Und stellte es in eure Wahl,  
Wie ihr Euch nun wolt caressiren,  
Es sey bey Tage, als bey Nacht;  
Nur, sprach sie, gilt kein appelliren.  
Drauf frug sie mich, was ich da macht?

Ich sprach; Darf ich mich unterwinden,  
Großmächtigste Beherrscherin!  
Und wilst du dich dazu verbinden;  
So wünsch ich dich, o Königin!  
Einst zur Freywerberin zu haben;  
Du weißt selbst, was das Herze kennt.  
Denn was du selber eingegraben,  
Das muß man lieben, eh mans nennt.

Wann hatte ich dies ausgesprochen;  
So änderte die Scene sich,  
Beym Richtstuhl ward ein Stab gebrochen:  
Ich frug bestürzt: Gilt es denn mich?  
Nein, sprach die Königin mit Lachen.  
Siehst du nicht dort viel tausend stehn,  
Die ohne mich sich Ehen machen,  
Drum sollen sie zu Grunde gehn.

§§ ( o ) §§

ULB Halle  
001 948 792

3







78 N 14 [82-83]

VD 18

(Tit. plen.)

S E R R

# Schimmelfennig

giebt,  
aus einem edlen Triebe,

Der holden

# Rochein

heut,  
in ungefarbter Liebe,

Hein Herz

zu eigen hin,  
Drum eilt ein frohes Blat,

Das

# Vor dem Werthen Paar

Respect und Liebe hat.

D. P.

Leipzig, den 9. August, 1729.

gedruckt mit Diezischen Schriften.



Kapsel 78 N 14 [82]

AK

